

DWW-PRAXISZEITUNG

Bitte
mitnehmen!

Mehr Pflegepersonal, weniger Fehler

Mehr Pflegepersonal in Kliniken trägt nach Meinung des „Aktionsbündnisses Patientensicherheit“ dazu bei, Behandlungsfehler zu vermeiden. „Je weniger Pflegekräfte pro Patient im Einsatz sind, desto mehr Fehler passieren durch Überlastung“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. med. Hartmut Siebert. Jeder Schaden durch eine Behandlung führe nicht nur zu menschlichem Leid, sondern auch zu höheren Kosten für das Gesundheitssystem. Siebert kritisierte auch, dass es bislang keine gesetzlich vorgeschriebene Dokumentation und Auswertung von Behandlungsfehlern gibt. Bei den jährlich veröffentlichten Daten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen handele es sich eher um Stichproben, die eine Ursachenanalyse nur teilweise ermöglichen.

Lieber später auf die Welt

Rauchverbote in öffentlichen Gebäuden gehen einher mit einer niedrigeren Zahl von Frühgeburten im jeweiligen Land. Schon ein Jahr nachdem Industrieländer Rauch-



verbote ausgesprochen haben, sinkt die Zahl der zu früh auf die Welt gekommenen Kinder um zehn Prozent. Forscher der Universität Maastricht haben dazu Daten zu 2,5 Millionen Geburten in Europa und Nordamerika aus den Jahren 2008 bis 2013 ausgewertet.

Auch die Zahl der Kinder, die wegen schwerem Asthma behandelt werden mussten, sank im Jahr nach dem Rauchverbot in den Niederlanden um zehn Prozent. In England mussten 12,3 Prozent weniger Kinder mit Asthmasymptomen in die Klinik eingewiesen werden, in Schottland sogar 18,2 Prozent und in Arizona 22 Prozent. Und die Zahlen fallen weiter – in England um 3 Prozent pro Jahr.

Weltweit müssen aber immer noch 40 Prozent der Kinder regelmäßig Tabakrauch einatmen, den in den allermeisten Fällen die eigenen Eltern produzieren.

Hausarzt – Fehlanzeige?

In Bobingen-Siedlung konnte die Kassenarztpraxis von Dr. Winter nicht nachbesetzt werden. Dies hat viel Staub aufgewirbelt, besonders im Kommunalwahlkampf. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde vor allem der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) die Schuld in die Schuhe geschoben. Schließlich habe sie doch die Verpflichtung, die ärztliche Versorgung im Land aufrechtzuerhalten. Doch auch die KV kann sich keinen Doktor aus den Rippen schneiden. Deutschlandweit sind 2600 Hausarztstellen nicht besetzt. Es fehlen aber auch etwa 2000 niedergelassene Fachärzte. Tendenz zunehmend – besonders in ländlichen Gegenden.

Hauptursache für den Mangel ist, dass junge Mediziner häufig die Festlegung und die Verpflichtung, die eine eigene Praxis darstellt, nicht mehr annehmen wollen. Sie stellen eine gute „Work-Life-Balance“ in den Vordergrund. Zudem sind über 60 Prozent aller Absolventen eines Medizinstudiums weiblich. Daraus resultiert oft eine partielle Arbeitsaufnahme mit Unterbrechungen und Teilzeitbeschäftigungen.

Einen guten Nachfolger für einen lange praktizierenden Kassenarzt gefunden zu haben, ist ein Glück für alle Beteiligten. Doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe.



Zitat des Monats

„... scheint es mir jedoch schwer begründbar, ein Kind zum Amusement der Erwachsenen lustig zu verkleiden. Zu nichts anderem aber kann es dienen, einem Kind eine derartige („Erdbeer-“) Mütze aufzusetzen. Vielleicht hilft eine kleine Faustregel: Man sollte einem Kind nur Sachen anziehen, die man im Prinzip auch tragen würde. Und gewagte Outfits sogar dann vermeiden, wenn man sie selbst mag. Es ist moralisch zulässig, sich selbst zum Affen zu machen, aber nicht einen anderen, der sich nicht wehren kann.“

Dr. Dr. Rainer Erlinger

PS: Erlinger schreibt jede Woche im Magazin der Süddeutschen Zeitung über eine „Gewissensfrage“, die ihm von Lesern gestellt wird. Wenn Sie selber etwas „drückt“, dann schreiben Sie ihm: gewissensfrage@sz-magazin.de